

Irrenanstalt besonders betraut hat. Oberarzt ist Herr Dr. D. W. Reye, welcher in der Anstalt wohnt; ihm zur Seite stehen 2 Assistentenärzte, die Herren Dr. C. G. Gutwasser und Dr. Ad. Aug. Schnelle. Das übrige Personal besteht außer dem Inspector Hrn. Adolph Taubmann, dem Pastor und Buchhalter aus circa 100 Personen, zu denen noch 14 in Tagelohn beschäftigte Handwerker kommen. Wegen Besichtigung der Anstalt hat man sich an den Inspector zu wenden. Besuche der Kranken sind Sonntags Nachmittags von 1½ bis 2½ Uhr gestattet, für die Pensionaire I. und II. Classe Mittwoch und Sonntag Nachmittag. Die Aufnahme der Kranken erfolgt in der Anstalt selbst oder im Allgemeinen Krankenhaus zu den dort angegebenen Stunden und unter den gleichen Bedingungen, wo mau Näheres nachlesen kann.

Irren-Siechen-Anstalt. Die Bürgererschaft hat im Juni d. J. dem Senats-Antrage, betreffend Errichtung einer Irren-Siechen-Anstalt und Erbauung eines zweiten Pensionats für Geistesranke, ihre Mitgenehmigung erteilt. Sie hat jedoch ihrem Beschlusse den Antrag hinzugefügt, daß die Bewahr-Anstalt nicht nur für 300, sondern gleich anfangs auf die Gesamtzahl von 480 Irren-Siechen berechnet und erbaut werde. Der Senat hat kein Bedenken gefunden, diesem Antrage der Bürgerchaft seine Mitgenehmigung zu erteilen und demgemäß die Bau-Deputation beauftragt, einen Kostenanschlag zu entwerfen. Die Kosten sind für zwei weitere Gebäude auf 127,000 M. veranschlagt und von der Bürgerchaft genehmigt.

Katholisches Marien-Krankenhaus, St. Georg, Lange-reihe 80 und 81. Es wurde im Jahre 1864 gegründet und wird die Pflege in demselben von den Barmherzigen Schwestern besorgt. Dasselbe nimmt ohne Unterschied der Confession Kranke beiderlei Geschlechts und jeder Art auf, mit Ausschluß der Pockenkranken, der mit Krätze Behafteten und der Syphilitischen. Die Verpflegungskosten betragen für die erste Classe täglich M. 5, für die zweite Classe täglich M. 3, für die dritte Classe täglich M. 1.50, wobei sowohl der Anfunftstag, als auch der Abgangstag für einen vollen Tag gerechnet werden. Für die Verpflegung beschafft die Anstalt Alles, was zur Verpflegung der Kranken erforderlich ist, und finden Trinkteller und sonstige Nebenausgaben durchaus nicht statt. Die Aufnahme der Kranken geschieht im Krankenhaus selbst unter Einreichung eines ärztlichen Attestes oder beim Hospitalarzt Herrn Dr. Danzel. Die Verwaltung der Anstalt besorgt der Vorstand, bestehend aus den Geistlichen der Hamburger katholischen Gemeinde und den Herren S. Reinhold und J. J. Proke.

Das Kinder-Hospital, in St. Georg, Ecke der Bernhardt- und Stiftstraße, ist durch Fräulein Amalie Sieve-ling und Herrn med. Dr. Morab t gegründet, 1845—1846 erbaut und 1876 durch einen Anbau vergrößert. Es dient hauptsächlich zur Wartung und Pflege kranker Kinder der ärmeren Classen und können 34—36 Pflinglinge aufgenommen werden. — Das Kostgeld beträgt M. 3. per Woche, das häufig noch ermäßigt oder ganz erlassen wird. Aufgenommen, und zwar nur durch den Arzt der Anstalt, Herrn Dr. Herzfeld, werden Kinder zwischen 1 und 10 Jahren, unter Umständen auch 12 Jahren; syphilitische und träge sind ausgeschlossen. Zur Pflege der Kinder sind eine Hausmutter und drei Schwestern angestellt. Das Verwaltungs-Comité besteht außer dem genannten Arzt aus den Damen Frau Mary Merd, Fräulein W i e b e r und Frau Martens geb. Jaafs, und dem Cassirer Herrn C. C. Crafsenann, welche sämtlich ihr Amt unentgeltlich verwalten.

Das Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde der seligen Frau Betty Heine zum Andenken erbaut von ihrem Gatten, dem durch seine Wohlthätigkeit berühmten Bankier Salomon Heine, in den Jahren 1841—1843 in der Marienstrasse in St. Pauli, aus eigenen Mitteln. Der Sohn desselben, Herr Carl Heine, schenkte im Jahre 1865 circa 500,000 M., um davon die Unterhaltungskosten, welche die Gemeinde nicht aufzubringen vermochte, zu bestreiten. Das Krankenhaus besteht aus einem Mittelgebäude und 2 Seitenflügeln von 3 Stockwerken, im Garten befindet sich außerdem ein Bodenhaus, ein Todtenhaus und ein Kuhstall. Das Haus

faßt 80 Betten und kommen auf jedes 1000 Kubitus Luft. Die Verwaltung besteht aus 5 Provisoren und 2 Ärzten; von Letzteren steht Herr Dr. der medicinischen, Herr Dr. Hagenow der chirurgischen Abtheilung vor. Mit der inneren Führung ist der De- nom Herr C. Wertheimer betraut, der außerdem Ge- währ leisten muß, daß er das Haus, den Statuten ge- mäß, nach jüdisch-rituellen Grundsätzen leitet. Aufgenom- men werden Kranke aller Confessionen gegen ein tägliches Kostgeld von M. 1, 80, Kostgänger M. 7, 20. — Arme israelitische Kranke unter Beibringung eines ärztlichen Attestes unentgeltlich. Das Aufnahmebureau ist im Krankenhaus selbst. In die Verwaltung theilen sich die außer den genannten Ärzten die Herren Marco Salo- mon, Vorsteher, Simon A. Goldzieher, Protokoll- und Cassenführer, Louis Levy für die Krankenaufnahme, Louis Galm und Harry Ahronson letztere Beide als Hausinspector.

Das Krankenhaus, am Sägerplatz, befindet sich mit dem De- tentionshause unter demselben Dache und dient seit 1842 seiner jetzigen Bestimmung als Gefängnis-Hospital, so wie zur Aufnahme mittel- und obdachloser Kranken und Va- gabonden. Die Krankenzimmer der Männerabtheilung enthalten 80 Betten in 3 Krankensälen und einem Ba- radenbau, die Frauenabtheilung 3 Zimmer mit 20 Bet- ten. Die Verwaltung steht unter der Gefängnis-Deputa- tion; die Aufnahme aus dem Gefängnis erfolgt auf Anordnung des Gefängnisarztes — Herr Dr. Schamer im Hause selbst wohnend —, die Aufnahme sonstiger Kranken auf Anordnung der Polizeibehörde, in dringen- den Fällen auch jedes Privatärztes Statt. Das tägliche Kostgeld beträgt M. 1, 05. Mit dem Kurhause verbunden ist die Reinigungsanstalt für Personen beiderlei Ge- schlechts und zur Reinigung der Kleider von Ungeie- ser. Ferner das auf dem Hofe erbaute kleine Leichenhaus mit Steinischen und Wasserbereisung, das wölig als Morgne zur Aufnahme nicht allein der Leichen des Kur- hauses (im Jahre 1875 an 69), sondern auch der aufge- fundenen Leichen anderer Personen, von Selbstmördern und Verunglückten (175 im Jahre 1875) dient.

Poliklinik des Vaterländischen Frauen - Hilfs - Vereins (siehe diesen) bildet finanziell eine eigene Section. Die Anstalt ist belegen Caffamacherreihe 2, und ist für unentgeltliche ambulante Kranke täglich geöffnet. Diese finden dort ärztlichen Rath und erhalten eventuell freie Medicin. Bedürfen die Operirten in ihren Häusern der fortgesetzten Pflege, so wird dieselbe von den Schwestern des Vereins geleistet. Die Sprechstunden sind: für innere Kranke und Frauenkranke Montags und Donnerstags von 12—1 Uhr, für Augenranke Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 2—3 Uhr; und für Ohren- ranke Dienstags und Freitags von 11—12 Uhr. Um die Ausgaben zu decken, findet eine jährliche Sammlung von Beiträgen statt und hofft der Verein zuversichtlich auf Schenkungen und Legate. Die specielle Verwaltung ist in Händen einer poliklinischen Section. Vorstehende Frau A. H. Plambeck, Schatzmeister Herr Commerzienrath Alb. B. Alexander.

Privat-Krankenpflege übernehmen die grauen Schwe- stern von der heiligen Elisabeth aus dem Mutterhause zu Neße, Alsterweg 10 (1 Oberin und 8 Schwestern), und Pastorenstraße 3 (1 Oberin und 5 Schwestern) bei Kranken aller Confessionen, ohne Bezahlung zu fordern. Geschenke dagegen werden mit Dank angenommen und zur Unterhaltung der beiden Häuser verwendet. — Fer- ner die Diaconissen der Diaconissen-Heilanstalt Bethesda; siehe dieselbe.

Heilungsanstalt für Ertrunkene und Ersticke. Die- selbe wurde 1768 von der Hamb. Gesellschaft der Künste und nützlichen Gewerbe errichtet und steht unter Ober- aufsicht zweier von der Gesellschaft auf vier Jahre ge- wählten Vorsteher (z. B. die Herren Dr. L. Voigt und Phyllitus Dr. J. Reinde; Vöte der Anstalt C. F. K i d b o r n), welchen auch die Verwaltung der Gelder u. s. w. obliegt. Die Anstalt bietet durch geeignete Vor- lehrungen in erster Linie augenblickliche Hilfeleistung bei in Gefahr des Ertrinkens oder Erstickens gerathenen Personen, dann aber auch bei sonstigen Unglücks- fällen die nöthigen Hülfskisten zur Anlegung des ersten